

Kopie an: L, vF.

16.11.70

777.03

Notiz an Herrn Bundesrat BruggerVorbereitung der Explorations-
gespräche in Brüssel

In der Annahme, dass Sie an der nächsten Sitzung des Bundesrates Ihre Kollegen über die Eröffnungssitzung in Brüssel und das weitere Vorgehen orientieren werden, möchte ich Ihnen folgende Anhaltspunkte geben:

1. Das Ergebnis der Eröffnungssitzung vom 10. November ist bei aller Befriedigung über die gute Atmosphäre natürlich versichtig zu bewerten, da wir wegen der Absage des Abendessens bekanntlich keine Gelegenheit hatten, etwas einlässlicher mit den Regierungsvertretern der EG-Staaten zu sprechen. Positiv ist jedoch zweifellos die Tatsache,
 - dass die Kommission ohne den Vorbehalt einer nochmaligen, vorgängigen Aussprache im EG-Ministerrat die Ermächtigung zur Aufnahme der exploratorischen Gespräche erhielt;
 - dass der Präsident des Ministerrates öffentlich an der Pressekonferenz die Nützlichkeit der neutralen Staaten für Europa in der heutigen Weltkonstellation anerkannte;
 - dass das gute politische Klima auch dadurch an der Pressekonferenz zum Ausdruck kam, dass, im Gegensatz zu 1962, von keiner Seite an unsere Adresse gehässige Fragen gestellt wurden;
 - dass Minister Scheel sowohl in seinem privaten Gespräch mit Ihnen als auch an der Pressekonferenz nochmals die Notwendigkeit des gleichzeitigen Abschlusses der Vereinbarungen mit den Nichtbeitrittskandidaten und den Beitrittskandidaten unterstrichen hat.
 - Schliesslich ist noch hervorzuheben, dass Scheel die Möglichkeit differenzierter Vereinbarungen mit den einzelnen neutralen Staaten durchblicken liess, so dass unsere Konzeption durch die abweichende Haltung der Schweden betreffend Zollunion nicht präjudiziert wird.



2. Wenn somit davon ausgegangen werden darf, dass die EG grundsätzlich bereit sind, mit der Schweiz die Herstellung "besonderer Beziehungen" ins Auge zu fassen, bleibt das Ausmass des Entgegenkommens betreffend Inhalt und Modalitäten eines derartigen Abkommens noch völlig offen. Die Sprecher der Kommission (Deniau, Wellenstein) haben die Landwirtschaft und den institutionellen Unterbau als Hauptschwierigkeiten bezeichnet.
3. Die Kommission hat inzwischen das Datum des 16. Dezember für die erste Runde der exploratorischen Gespräche angeboten. Die Schweden werden am 17. Dezember antreten, die Oesterreicher voraussichtlich am 5. Januar. Die Daten dürfen nach aussen erst bekanntgegeben werden, wenn die ständigen Vertreter in Brüssel orientiert worden sind, was im Laufe dieser Woche geschehen soll. Oesterreich wird bereits am 25. November die Verhandlungen über das Interimsabkommen in Brüssel aufnehmen und auf diese Weise seine zeitliche Priorität markieren können. Diese Verhandlungen werden jedoch notwendigerweise in die Gespräche über die endgültige Lösung einmünden müssen.
4. An dieser auf einen Tag beschränkten ersten Aussprache soll die Arbeit organisiert werden. Es wird somit vor allem darum gehen, Arbeitsgruppen für die Abklärung der Teilbestände auf den wichtigsten Gebieten (Zollfragen, Landwirtschaft, zweite Generation) einzusetzen und die entsprechenden Mandate zu formulieren.
5. Um etwas mehr Klarheit über das von der Kommission beabsichtigte Vorgehen zu erhalten, werden die Herren Languetin, von Tscharner und ich am 4. Dezember in Brüssel vertraulich und inoffiziell mit Generaldirektor Wellenstein und wenn möglich auch mit Deniau zusammentreffen. Ferner ist vor dem 16. Dezember ein Beamtentreffen mit den schwedischen und österreichischen Unterhändlern in Zürich vorgesehen. Die Oesterreicher möchten sodann zur Vorbereitung ihrer eigenen ersten

- 3 -

Gesprächsrunde am 21. Dezember in Zürich mit uns Fühlung nehmen, um sich im Lichte unserer Erfahrungen "beraten" zu lassen.

6. Die nächsten Wochen sind nun voll ausgefüllt mit der Vorbereitung unserer Dossiers für die Explorationsgespräche. Ich würde gerne vor dem 16. Dezember die bündnerische Delegation für Finanz und Wirtschaft oder allenfalls den Gesamtbundesrat über die von uns beabsichtigte Ausgangsposition orientieren. Der Verhandlungsdelegation sollten jedoch in diesem Stadium noch keine genauen Instruktionen erteilt werden, da wir unbedingt über die nötige Manövrierfreiheit müssen verfügen können. Auch sollte mir für die Zusammensetzung der Delegation für den 16. Dezember möglichst freie Hand gelassen werden, damit ich neben den offiziellen Mitgliedern der Delegation auch die Fachleute auf denjenigen Sachgebieten mitnehmen kann, für die vermutlich Arbeitsgruppen gebildet werden müssen.

7. Der Zeitplan für die Abwicklung der exploratorischen Gespräche wird durch den Rhythmus der England-Verhandlungen bestimmt werden. Sowohl Scheel als auch Derkau waren der Auffassung, die Ihnen Herr Rippon seinerseits in Genf bestätigt hatte, dass in den England-Verhandlungen bis Juni 1971 die Hauptprobleme gelöst sein sollten. Dementsprechend müssten die exploratorischen Gespräche mit den Neutralen ebenfalls bis Juni nächsten Jahres zu einem Kommissionsbericht an den EG-Ministerrat geführt haben. Es ist somit mit einem raschen Gesprächstempo zu rechnen.

Beilage z.H. des Bundesrates:
 Notiz über die verschiedenen
 Gespräche in Brüssel

sig. Jolles